

**Haushaltsrede von Bürgermeister Christian Vogt anlässlich der
Einbringung des Doppelhaushaltes 2021 und 2022 am 02.09.2020**

(Es gilt das gesprochene Wort)

**Dynamische Zeiten – Dynamischer Haushalt
Der Hofheimer Haushalt für die Jahre 2021 und 2022**

„Wir gehen mutig und kraftvoll durch die Krise“

(Anrede)

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung,
sehr geehrte Kollegen des Magistrats,
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,

Dies ist meine erste Haushaltsrede als Bürgermeister von Hofheim und

- ich halte sie in dynamischen und außergewöhnlichen Zeiten,
- in einer besonderen Situation und auch
- in einem ungewöhnlichen Sitzungsraum, hier in der Wilhelm-Busch-Sporthalle von Langenhain.

Der Magistrat hat am 19. August 2020 den Entwurf beschlossen.

Dies ist für mich persönlich, das erste Haushaltsaufstellungsverfahren als
Bürgermeister und Kämmerer der Kreisstadt Hofheim am Taunus.

Nach intensiven Vorgesprächen mit den einzelnen Fachabteilungen liegt nun ein beratungsfähiger Entwurf vor.

Wir sind mit der Einbringung des Haushaltsentwurfes so früh wie noch nie! Das war wohlbedacht Anfang des Jahres, als der Ältestenrat dem Vorschlag des Verwaltungsvorstandes entsprach und das ist mit Blick auf die außergewöhnliche Zeit, in der wir uns nun befinden, erst recht wohlbedacht.

Hierbei ist der Magistrat gerne dem Vorschlag des Ältestenrats gefolgt mit der Forderung, einen Doppelhaushalt für die Jahre 2021 und 2022 einzubringen.

Warum ein Doppelhaushalt? Nach meiner Überzeugung bietet dies viele Chancen:

- längerfristige Planungssicherheit
- verbunden, dass Ausschreibungen früher erfolgen können
- Politische Schwerpunkte werden verbindlicher festgelegt.
- Auch das Warten auf die Genehmigung des Haushalts durch die Kommunalaufsicht entfällt im zweiten Jahr.
- Darüber bindet die Aufstellung des Doppelhaushaltes auch weniger Ressourcen als zwei einzeln eingebrachte Haushalte.

Denn: Ein Haushalt ist für eine Kommune eine Ermächtigungsgrundlage und Sie, meine Damen und Herren Stadtverordnete, geben damit der Verwaltung die Grundlage, Dinge umzusetzen und Projekte anzustoßen.

Wie erwähnt, in Zeiten hoher Dynamik haben wir mit dem Doppelhaushalt eine Grundlage, um die Krise mutig und kraftvoll zu durchschreiten!

Ein dynamischer Haushalt braucht auch dynamische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **Vielen Dank an dieser Stelle an den Fachbereich Finanzen** und alle Abteilungen im Rathaus, die unter außergewöhnlichen Umständen diesen Haushaltsentwurf aufgestellt haben. **Tolle Arbeit – die Zusammenarbeit ist klasse!**

Aber nicht nur dieser Aspekt war bedeutsam, es gibt noch einen weiteren wichtigen Aspekt: **Die Corona-Pandemie.**

Sie stellt eine Ausnahmesituation dar, die alle Bürgerinnen und Bürger vor erhebliche Herausforderungen mit besonderen Auswirkungen stellt.

Jede Stadt und Gemeinde ist durch die Pandemie in vielfältiger Weise betroffen. Dies gilt auch im Bereich der Finanzen. Steuern, Gebühren und sonstige Abgaben gehen zurück, entfallen zumindest teilweise oder werden ausgesetzt bzw. gestundet.

Corona hat die Koordinaten verschoben. Wir befinden uns in der schwersten Wirtschaftskrise seit der Nachkriegszeit. Unsere Gesellschaft ist in dieser existenziellen Krise überraschend anpassungsfähig. Wir können froh darüber sein, wie gut unsere politischen Institutionen und Verwaltungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene funktionieren.

Auch unsere Stadtverwaltung hat die Bewährungsprobe, auf die sie die Corona-Krise stellte, gut bewältigt. Sie handelte rasch und entschlossen und stellte auf den Krisenmodus um.

Alle, die dazu beigetragen haben, **verdienen unseren Dank und unsere Anerkennung für diese großartige Leistung.**

Auf der anderen Seite stehen zusätzliche Ausgaben zur Aufrechterhaltung des Lebens in unserer Stadt und der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

Nur zu einem geringen Teil fallen Ausgaben weg. Die Kommunen stehen vor immensen finanziellen wie auch organisatorischen Herausforderungen. Wir versuchen, die Entwicklungen im Gleichgewicht zu halten. Auch dies hat dieser Haushalt maßgeblich berücksichtigt.

Keiner kann heute die Folgen der Corona-Krise einschätzen, dies gilt auch für die finanziellen Auswirkungen. Alle Annahmen, die heute getroffen, und alle Berechnungen, die heute angestellt werden, sind in gewisser Weise Fiktion. Sie können morgen bereits überholt sein.

Trotzdem müssen diese Berechnungen, besser gesagt diese Prognosen, entwickelt werden. Maßgebend wird sein, wie lange die Einschränkungen andauern und wann – **und wie** – die Wirtschaft in allen Bereichen wieder starten kann und die Konjunktur sich erholt. **Wir befinden uns eben in dynamischen Zeiten.**

Viele Mittelansätze sind mit Annahmen versehen bzw. so gut wie möglich geschätzt worden. Es wird deshalb notwendig sein, die Finanzentwicklung genauestens zu beobachten und rechtzeitig sowie angemessen zu reagieren, **eben dynamisch.** Dabei geht es nicht nur um das Reagieren, sondern auch um ein nachhaltiges, ein in die Zukunft gerichtetes Agieren.

Rückblick:

Lassen Sie mich an dieser Stelle auch einen kurzen Blick zurück werfen. Die Kreisstadt Hofheim hat in den letzten Jahren in hohem Maße investiert.

Beispiele:

- Sportanlagen Wallau, Kunstrasenplatzoffensive,
- Feuerwehrhäuser,
- Platzgestaltung in der Innenstadt mit neuen Gebäuden für die Stadtbücherei und das Stadtarchiv, Umgestaltung Wasserschloss,
- viele Maßnahmen in den Stadtteilen,
- Kinderbetreuungseinrichtungen, Straßensanierungen, u.v.m.

Die Konjunktur hat der öffentlichen Hand, somit auch den Kommunen, nach der Finanzkrise 2009/2010 zeitversetzt ein enormes Steueraufkommen beschert.

In den ersten Jahren mussten aber Sie und wir alle mit teils richtungsweisenden Haushaltskonsolidierungsrunden die Finanzen wieder hin zu einer schwarzen Null bringen. Dies ist uns erst mit dem Jahresabschluss 2016 erstmals gelungen.

Sie sehen, eine derartige große Krise, wie wir sie durch die Finanzkrise erfuhren, und die Tatsache, dass wir mehr als 5 Jahre, ein halbes Jahrzehnt, zur Haushaltskonsolidierung benötigten, gibt uns auch einen Ausblick und eine Prognose. Denn: Die volkswirtschaftlichen

Auswirkungen der Corona-Pandemie sind heute schon um ein Vielfaches größer als damals.

Aber dennoch: Wir haben diese Krise vor mehr als einem Jahrzehnt mehr als gemeistert. Keine Frage. Gerade die Zahlen aus dem letzten Jahr, aus dem Jahr 2019, dürfen uns zu Recht stolz und zuversichtlich machen. **Das Jahr 2019 haben wir mit einem Überschuss von rd. 3,5 Mio. € abgeschlossen.** Wir waren auf dem richtigen Weg.

Ich versichere Ihnen: Die Verwaltung, der Verwaltungsvorstand, aber auch Sie, die Stadtverordnetenversammlung, werden diese Krise meistern und stärker denn je daraus hervorgehen.

Aktuelles zu 2020: Kommen wir zur Gegenwart!

Wir haben im laufenden Haushaltsjahr aufgrund der Corona-Pandemie insgesamt ca. 2.5 Mio. € Gewerbesteuervorauszahlungen storniert.

Dies geschah aufgrund der bekannten Gesetzeslage und wir sind dem gerne gefolgt, damit Liquidität in den Unternehmen zur Verfügung stand. Um zum Beispiel Löhne und auch Lieferanten bezahlen zu können. Dies alles vor dem Hintergrund eines Lockdowns und dem **Abfedern der Folgen – bei uns vor Ort.**

Die Rahmenbedingungen des ursprünglichen Haushalts haben sich verändert. Insbesondere die Einnahmen brachen ein.

- Bei der Gewerbesteuer,
- dem kommunalen Anteil an der Einkommensteuer,
- aber auch bei anderen Einkommensarten wie zum Beispiel Gebühren waren starke Rückgänge zu verzeichnen.

Aber hier gelang es auf Bundes- und Landesebene auch für die Kommunen ein Hilfsprogramm zu schnüren. Wir werden im Jahr 2020 einmalig und nicht pauschal, sondern auf jede Kommune individuell berechnet, einen **Ausgleichsbetrag von rd. 4 Mio. € erhalten, um die Gewerbesteuerausfälle zu kompensieren. Hierzu gilt es auch einmal einen Dank an die Landes- sowie Bundesregierung zu richten.**

Damit könnten wir nach heutigem Stand den Ansatz bei der Gewerbesteuer in 2020 erreichen.

Dies ist eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Eine **absolute Unsicherheit bleibt der Einkommensteueranteil.** Hier werden wir erst Mitte September mit einer vorgezogenen Steuerschätzung die Zahlen kennen und damit auch die Auswirkungen auf den Haushalt 2020 und die Folgejahre.

Auch wenn sich dies alles erst einmal positiv anhört, von einem ausgeglichenen Jahresabschluss 2020 sind wir noch weit entfernt und müssen unter Umständen unsere gebildeten Rücklagen aus den positiven Ergebnissen der letzten Jahre für den Ausgleich heranziehen.

Was haben wir aber konkret getan in dieser außergewöhnlichen Zeit, die uns seit März fest im Griff hält?

Sechs Monate nach meinem Amtsantritt veränderte die Corona-Pandemie alles, im Schnelldurchgang:

- Umsetzung der Verordnungen des Landes erforderten viele Anpassungen und einen enormen zeitlichen Aufwand
- die Kolleginnen im Bürgerbüro waren weiterhin da und haben die Services für die Bürgerinnen und Bürger aufrechterhalten (kürzere Öffnungszeiten, aktuell Ausgabe von Pässen und Personalausweisen über Fenster, Online-Services)
- Homeoffice für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kurzfristig ermöglicht (Kinderbetreuung etc.)
- Umsetzung von Beschäftigten, die den Risikogruppen angehören
- Verstärkung der Ordnungspolizei, um Ordnung und Sicherheit und Einhaltung der Corona-Regeln möglich zu machen.
- Beratung von Gewerbetreibenden zu allen Auswirkungen der Corona-Krise (inkl. Soforthilfen)
- Notbetreuung in städtischen Kitas und Schulbetreuung in der Heiligenstockschule eingerichtet
- Stundung der Gewerbesteuer, Sondernutzungsgebühren für öff. Flächen (z.B. Außengastronomie) ausgesetzt, Pächtern städtischer Gebäude (z.B. Restaurants und Cafés) entgegengekommen
- Marktgelände für Wochenmarkt vergrößert und vieles, vieles mehr!

Dabei gab es eine enge Abstimmung mit Main-Taunus-Kreis und Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Nachbarkommunen.

Es zeigt auch die hohe Flexibilität der Mitarbeiterschaft. Um die öffentliche Ordnung sicherzustellen, haben viele Kolleginnen und Kollegen von heute auf morgen andere Aufgaben übernommen und so bei der Pandemiebewältigung mitgeholfen.

Aber auch Sie als politische Vertreter der Stadt haben Pragmatismus walten lassen, vom Ortsbeirat bis zum Magistrat, indem neue Wege der Kommunikation bestritten wurden und die Stadtverordnetenversammlung gar einen Sonderausschuss für die Pandemiezeit konstituierte.

Auf höchst kreative und pragmatische Weise wurde hier agiert. Ein großes Kompliment an alle: Verwaltung und Politik auf der einen Seite, aber auch Danke an die Bürgerschaft für die Besonnenheit und Akzeptanz der Maßnahmen.

- Dank an alle Bürgerinnen und Bürger für ihr Verständnis und für ihre Unterstützung bei der Umsetzung der notwendigen Regeln, um die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen.
- Hofheim hat in der Krise zusammengestanden! Darauf können wir stolz sein!

Haushaltentwurf 2021/2022:

Kommen wir nun auf den Haushaltsentwurf 2021/2022!

Dieser Haushalt ist in mehrfacher Hinsicht besonders.

1. Wir mussten uns nicht nur Gedanken über die laufenden Projekte und zukünftigen Herausforderungen machen. **Sie werden auch erkennen, dass wir Maßnahmen verschieben und Prioritäten ändern mussten.** Lassen Sie uns hierüber diskutieren und für Hofheim eine gute und finanzierbare Lösung finden.
2. Eine weitere Besonderheit ist die Anpassung der Budgets auf **die neue Organisationsstruktur.** Wir haben uns für einen Produkthaushalt entschieden. Der Fachbereich Finanzen musste allerdings die Budgets auf die neue Struktur anpassen. Wir werden Ihnen die neuen Budgetierungsrichtlinien zum Haushalt 2021ff nachreichen, damit die Budget- und Produktverantwortlichkeiten klar definiert sind, aber auch die Deckungsmöglichkeiten und Spielregeln für alle ersichtlich und systemseitig funktionieren.
3. Besonders ist zudem: Wir haben mit diesem Haushalt erstmals die **100 Mio. € Grenze** überschritten und für 2021 einen fast ausgeglichenen Haushalt aufgestellt.

Sie alle sehen die Zahlen der Haushaltssatzung. Im Ergebnishaushalt weist der Ihnen heute vorgelegte Haushaltsentwurf

ordentliche Erträge in Summe von 103.123.114 €

sowie

ordentliche Aufwendungen von 103.153.625 € auf.

Anrede,

ich hätte Ihnen gerne im **Saldo eine schwarze Null, viel lieber aber einen Überschuss gezeigt.** Dieser Überschuss ist wohl aus vielerlei Gründen nicht möglich, die Null aber immer noch mein, nein es muss richtig heißen: unser Ziel.

Es liegen bisher von Seiten des Landes keine Orientierungsdaten vor, auch die Vorgaben für die Aufsichtsbehörden werden derzeit erst mit den Spitzenverbänden beraten und wir hoffen, dass wir diese noch im September/Okttober erhalten werden.

Wie es auch ist, es ist dynamisch und wir reagieren entsprechend auf die Entwicklung. Ein Zuwarten oder Abwarten wird uns nicht helfen.

Wir brauchen in der Krise einen Haushalt und wollen nicht mit einer vorläufigen Haushaltsführung ins neue Jahr starten.

Ergebnishaushalt:

Wie schon gesagt, die Corona-Krise und ihre Folgewirkungen betreffen hauptsächlich den Ergebnishaushalt.

Die Frage ist: In welcher konkreten Höhe wirken sie sich aus?

Wir haben versucht, die Auswirkungen in pauschale Beträge umzusetzen, die den Ergebnishaushalt letztlich negativ beeinflussen.

Um es klar zu sagen: Die finanziellen Folgen der Krise sind definitiv nicht kalkulierbar und kaum abschätzbar.

Erträge:

Auf der Ertragsseite haben wir beim Gewerbesteueraufkommen mit 26 Mio. € gerechnet und es damit um 2,2 % im Vergleich zum Ergebnis 2019 reduziert.

Bei unserer stärksten Ertragsart, der Einkommensteuer, rechnen wir mit 35,6 Mio. €, somit 3,3 % Steigerung gegenüber dem Ergebnis 2019. Hier müssen wir die Zwischensteuerschätzung vom 10. September 2020 abwarten und die Bekanntgabe der neuen Schlüsselzahlen zur genauen Berechnung. Wir erwarten hier allerdings eine höhere Zahl und somit auch einen größeren Anteil am Gesamtaufkommen der zu verteilenden Einkommensteuer.

Ansonsten haben wir **keine** Steuer- oder Gebührenerhöhungen eingeplant.

Schlüsselzuweisung aus dem KFA dürfen wir nicht vor Mitte November erwarten. Doch sind wir ehrlich, nicht nur die Kommune wird verminderte Steuereinnahmen haben, in den kommenden Jahren auch Land und Bund. Das wird Auswirkungen haben für uns!

Auch hier heißt es:

Ein dynamischer Haushalt wird auch dynamisch fortentwickelt.

Aufwendungen:

Die **Gesamtpersonalaufwendungen** werden sich einschließlich der Stellenanpassungen und geltenden bzw. angenommenen Tarif- und Besoldungserhöhungen auf 22,5 Mio. € und somit um 10,3 % im Vergleich zu 2020 erhöhen.

Ja, Sie haben richtig gehört. Hier erlauben wir uns eine Steigerung. Dies ist auch ein Beleg dafür, dass wir mitunter aus der großen Finanzkrise gelernt haben. Vor 10 Jahren haben wir am Personal gespart – zu sehr!

Eine dynamische, zukunfts feste Mitarbeiterschaft in einer Kommunalverwaltung benötigt ein entsprechendes Personaltableau und noch vielmehr: eine echte Personalentwicklung!

Nach Auffassung des DBB Beamtenbundes zum Jahresbeginn fehlen mehr als 300.000 Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst. Dies ist ein Resultat vieler Jahre mit Sparrunden. Auch der Irrglaube durch Computerisierung und Digitalisierung lässt sich günstig Personalabbau betreiben hat sich gegenwärtig als falsch erwiesen.

Und natürlich spielt der demografische Wandel eine Rolle! Denn der sogenannte Ersatzbedarf für altersbedingt ausscheidende Angestellte und Beamte ist auch bei uns enorm, wie sie dieser Altersstruktur entnehmen können. Im Bundes-Durchschnitt sind 26 Prozent älter als 55 Jahre, erreichen also in spätestens ungefähr zehn Jahren den Ruhestand. Tatsächlich ist die Altersstruktur beim Staat damit ungünstiger als in der Privatwirtschaft: Dort sind gegenwärtig 20 Prozent der Beschäftigten älter als 55 Jahre. Das trifft leider auch auf unsere Kommunalverwaltung zu und hier müssen wir, trotz Krise, entschieden entgegenwirken.

Im Ansatz sind auch Mittel enthalten, die aus den noch ausstehenden Entscheidungen zum Stellenplan 2021 resultieren. Hier können Sie erstmals in einem Vorwort zum Stellenplan unsere geplanten Maßnahmen, d.h. Ausbildung, Einstellung, Fortbildung und damit Personalentwicklung, nachlesen.

Gerne möchte ich Ihnen **zwei Beispiele** nennen:

1. Die Ordnungspolizei muss verstärkt werden; Das Thema "Sicherheitsbedürfnis" zieht sich inzwischen durch alle Bevölkerungsgruppen. Daher: Wir möchten zwei weitere Ordnungspolizisten einstellen!
2. Mitarbeitermotivation durch Jobticket. Hier sage ich: Versprechen gehalten! Im Nachtragshaushalt 2020 beschlossen, zum 1.1.2021 wird es umgesetzt.

Die Gründe sprechen eindeutig für sich:

- Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern. Gerade bei Vorstellungsgesprächen wird die Frage nach einem Jobticket häufig gestellt.
- Umstieg vom Auto auf den ÖPNV soll aus umweltpolitischen Gesichtspunkten attraktiver werden.

Die Stadt wächst, die Aufgaben für die Verwaltung nehmen zu. Will man die Aufgabenerfüllung gewährleisten, brauchen wir gut qualifiziertes Personal und das in der erforderlichen Anzahl. Mit einem Anteil von 21,8% an den Gesamtaufwendungen stehen wir im Landesvergleich immer noch gut da.

Die Aufwendungen für **Sach- und Dienstleistungen** liegen in der Summe bei rund 16,8 Mio. €. Hier sind im Wesentlichen die Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten für Gebäude und Grundstücke enthalten. Die im Ergebnishaushalt zu behandelnden Sanierungsmaßnahmen wurden ebenfalls unter dieser Position angesetzt.

Die **Abschreibungen** erreichen mit knapp 6 Mio. € einen neuen Höchstwert, ein Ausdruck unserer getätigten Investitionen im Finanzhaushalt.

Ein wesentlicher Block bei den Aufwendungen sind die **Zuweisungen und Zuschüsse**, sie belaufen sich auf über 16 Mio. €.

Der größte Teil ist bereitgestellt für die Bezuschussung des Betriebs von Kinderbetreuungseinrichtungen kirchlicher und freier Träger (11,5 Mio. €), insgesamt ist uns der Bereich Kitas unter Einbezug der städtischen Kitas (2,6 Mio Euro) 14 Mio. Euro wert - **eine stolze Summe!**

Ein weiterer großer Zuschuss ist die Position von ÖPNV mit 1,85 Mio. €.

Bei unseren **Umlageverpflichtungen** haben wir den Gesamtbetrag von 38,1 Mio. € ausgewiesen und hierzu gehören die Kreis- und Schulumlage sowie die Gewerbesteuer- und Heimatumlage. Auch diese Werte sind dynamisch aufgrund der Abhängigkeiten des Haushaltes des Main-Taunus-Kreises von den allgemeinen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Zeiten der Pandemie.

Finanzhaushalt:

Wir haben in den nächsten Jahren in Hofheim und seinen Stadtteilen noch vieles vor und kommen jetzt zu den Investitionen in künftigen Jahren.

- Natürlich werden wir im Jahr 2021 und folgenden Jahren ganz konkret Projekte angehen. Dazu zählen die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und von neuen Plätzen in der Kinderbetreuung. Weiteres Augenmerk legen wir auf die Verkehrs- und Stadtplanung sowie die öffentliche Sicherheit und Ordnung.
- In der Verkehrsplanung spielt die Anbindung an Frankfurt und Wiesbaden durch einen neuen Haltepunkt der Regionalbahnen an der „Wallauer Spange“ eine zentrale Rolle.

- Ja, wir brauchen einen richtigen „Masterplan“, der die großen Themen vernetzt, aber auch einen besonderen Fokus auf das „Vernetzen der Stadtteile“ im Kleinen, aber auch das „Vernetzen im Großen“ berücksichtigt.
- Ebenso brauchen wir die grundhafte Erneuerung unserer Straßen; coronabedingt werden wir hier einige Maßnahmen „strecken“ müssen, aber wir werden das Straßenprogramm nicht stoppen – **gleichfalls werden wir das im letzten Jahr gestartete „Anti-Schlaglochprogramm“ weiterführen; hier konnten wir bis jetzt Schlaglöcher in einer Fläche von fast 4000 qm stopfen (Anm. das entspricht ein Fußballplatz).** Es geht weiter. Der Zuspruch ist da!
- Besonders am Herzen liegt mir außerdem, dass die Verwaltung beim Bürgerservice in Zeiten der Digitalisierung Schritt hält. Um für die künftigen Herausforderungen bestens gewappnet zu sein, wird die Stadtverwaltung zum Teil neu organisiert, stets nach der Maxime, die Verwaltung nach den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger auszurichten.
- Ein weiteres Projekt geht auf die Zielgerade: Die Neue Stadtbücherei mit Stadtarchiv markiert einen Meilenstein in der Hofheimer Stadtentwicklung. Wir gestalten nicht nur den zentralen Platz im Herzen unserer Stadt neu, sondern schaffen auch einen Anlaufpunkt für Hofheimerinnen, Hofheimer und Gäste, der zukunftsweisend ist.

- Und wir wollen auch gleich am alten Standort der Bücherei weitermachen – mit der Ansiedlung eines Hotels, denn das brauchen wir in der Innenstadt und ganz nah an Stadthalle, Altstadt und Bahnhof.
- Damit Hofheim auch für die Unternehmen vor Ort attraktiv bleibt, stehen die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing bei uns ganz oben auf der Agenda.
- Wir wollen zukunftsorientierte Grundlagen dafür schaffen, um die örtlichen Betriebe zu stärken und neue Unternehmen anzusiedeln.
- Um Handwerksbetrieben vor Ort beste Bedingungen zu bieten, führen wir Gespräche zur Errichtung eines Handwerkerparks in Diedenbergen mit mehr als 7.000 qm Grundfläche - die erste größere Neuausweisung von Gewerbebebietsflächen in den letzten 20 Jahren!
- Dazu gehört der Ausbau der Glasfasernetze, da ein schneller und sicherer Internetzugang heute unabdingbar ist.
- Wir wollen auch einen stärkeren Focus legen auf Schaffung von Angeboten im Alter. Es war eine richtige Entscheidung, beim Thema der Schließung des Hauses Maria Elisabeth hart gegenüber der kath. Kirche zu sein. Umso besser, dass wir nun mit dem Kreis und seinen Kliniken auf dem Gelände der ehemaligen Luftklinik einen wunderbaren Prozess hin zu mehr innenstadtnahem Wohnen im Alter gestartet haben!

Jetzt konkret:

An Investitionszahlungen stehen 9,6 Mio. €, für das Jahr 2022 weitere 7,9 Mio. € zur Verfügung.

Die baulichen Maßnahmen verteilen sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche:

Kindertagesstätten:

Für die Kindertagesstätten stehen rd. 1,8 Mio. € zur Verfügung. Damit werden die bisherigen Bemühungen, bedarfsgerechte Betreuungseinrichtungen zu schaffen, fortgeführt. Auch künftig werden wir für Kinderbetreuung – als Investition in unsere Zukunft meine Damen und Herren – viel Geld in die Hand nehmen müssen und können, um dem Wachstum der Stadt und den zusätzlichen Anforderungen gerecht zu werden.

- Erweiterung Familienhaus Langenhain 800.000 €
- Erweiterung Kita Am Steinberg 500.000 €
- Kita Wildsachsen in 2023/2024 mit 600.000 €

Verabschiedet haben wir uns von den Planungen der Erweiterung der Kita Lorsbach. Hier werden wir im Spätherbst eine herausragende Lösung für Lorsbach präsentieren. Insgesamt werden wir einen Millionenbetrag (Gesamt: Euro) hier einsparen. Das ist wichtig mit Blick auf die fiskalischen Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Feuerwehr:

Das Ehrenamt ist der Kitt unserer Gesellschaft! Man kann es kaum besser erkennen als bei unseren ehrenamtlichen Feuerwehrkräften. Eine Riesenarbeit haben sie nicht nur in den letzten Monaten der Pandemie geleistet, sondern sie leisten sie 365 Tage im Jahr!

Insgesamt investieren wir 1,7 Mio Euro,

1. das ist unterteilt in Ausrüstung und Fahrzeuge:

- Transportfahrzeug für Lorsbach 380.000 €
- Gerätewagen für Hofheim 350.000 €
- Einsatzleitfahrzeug 50.000 €
- Löschfahrzeug Lorsbach LF 20 mit 550.000 €

2. sowie auch in wichtige Anbauten, damit die Freiwilligen Feuerwehren zukunftsfest sind und auf den notwendigen neuesten technischen Stand gebracht werden:

- Anbau Feuerwehrhaus Wildsachsen in 2023 mit 150.000 €
- Anbau Langenhain 200.000 €

Stadtentwicklung:

- Planungen, Untersuchungen Marxheim II 250.000 €
- Wallauer Spange 150.000 €

Straßen, Wege und Plätze:

- Umbau Bushaltestellen 1,75 Mio. €
- Ausbau Münsterer Straße 2,9 Mio. €
- Junghainzehecken 200.000 €
- Friedensstraße 2022 bis 2024 mit 760.000 €
- Platz vor dem Gemeindezentrum Lorsbach 180.000 € /
- Nachtigallenweg 2022/2023 mit 490.000 €
- Ortsdurchfahrt Wildsachsen 2022 bis 2024 mit 500.000 €

Sportanlagen und Vereine:

- Umkleiden/Duschen Sportplatz Diedenbergen 175.000 Euro
- Vereinsheim Wildsachsen 2022 bis 2024 mit 500.000 €

Verkehr:

- Radweg Lorsbach nach Hofheim 2024 mit 100.000 €. Wir haben im Haushalt die Gelder, jetzt liegt es an Hessenmobil, endlich die lang ersehnte Lösung zu planen und umzusetzen. Wir als Stadtverwaltung sind bereit!
- Busbahnhof Hofheim: Ja es stehen 2,8 Mio. € für die nächsten Jahre dort. Aber ich sage es heute sehr deutlich: Bei diesem Projekt werden wir eine Pause einlegen! Ein Moratorium verhängen. Die Verwaltung kann nicht gleichzeitig mehrere Großprojekte wie Wallauer Spange, Marxheim 2 und ZOB stemmen.

Auch sollten wir beim Thema ZOB noch einmal innehalten und Aufwand und Ertrag der jetzigen Planungen bedenken und auch, ob dies in kommenden Zeiten mit geringeren Einnahmen noch sinnvoll erscheint.

Wir müssen uns schließlich auf das Wesentliche konzentrieren. Hier gilt es: Volle Konzentration auf Marxheim 2 und Wallauer Spange.

Unser Investitionsvolumen für das Jahr 2021 beläuft sich auf 9,6 Mio. €, das für das Jahr 2022 auf knapp 7,9 Mio. €.

Dies meine Damen und Herren, gibt es nicht kostenlos! Die Zins- und Tilgungsleistungen, die hierfür aus unserem Ergebnishaushalt zu erwirtschaften sind, belaufen sich in 2021 auf über 6,3 Mio. €.

(Zum Vergleich: Der Haushalt 2019 weist für Zins- und Tilgung 5,6 Mio. € aus und somit rd. 700.000 € weniger.)

Die Verwaltungsspitze und der Fachbereich Finanzen haben in mehreren Gesprächsrunden das Zahlenwerk beraten, abgewogen, Maßnahmen verschoben und so letztlich eine Finanzplanung bis 2024 entworfen, die mit einer möglichen Neuverschuldung von 7,3 Mio. € abschließen würde. Hier gilt es nochmals anzusetzen und das Beste für Hofheim und seine Stadtteile zu generieren. Auch im Hinblick auf die entsprechenden Förderprogramme von Landes- und Bundesseite. Wir müssen wachsam den Markt beobachten und die richtigen Entscheidungen treffen, damit wir mit einer gesunden Neuverschuldung in die zukünftigen Jahre gehen und auch unseren Anspruch auf Generationengerechtigkeit erfüllen und leben.

Anrede,

Sie sehen hier einen Haushaltsentwurf, den wir in die beiden Haushalte „Ergebnis“ und „Finanz“ aufteilen müssen und unterschiedlich zu betrachten haben.

1. Wir müssen unsere Eigenfinanzierungskraft stärken, der konsumtive Ergebnishaushalt muss mehr Überschüsse erwirtschaften. Das geht nur über eine Steigerung der Erträge und Reduzierung der Aufwendungen.
2. Das Investitionspaket muss nach tatsächlichem Bedarf priorisiert und entsprechend den finanzwirtschaftlichen Möglichkeiten der Stadt umgesetzt werden. Wesentliches Kriterium wird sein, inwieweit Investitionen zukunftsfähig oder nachhaltig für die Stadtentwicklung sind. Welche Investitionen und welche laufenden Ausgaben bringen unser Hofheim voran?

Das Deutsche Institut für Urbanistik führt regelmäßig Befragungen der Oberbürgermeister und Bürgermeister nach den Haupt- und Zukunftsaufgaben der Kommunen durch. Die aktuelle Umfrage – kurz vor der Corona-Krise – hatte das Ergebnis:

Rang 1: Klimaschutz

Rang 2: Mobilität

Rang 3: Digitalisierung

Rang 4: Wohnen

Rang 5: Finanzen

Rang 6: Wirtschaft.

Diesen Prioritäten müssen auch wir uns stellen, sie müssen das kommunale Handeln leiten und durchdringen – die Corona-Krise darf diese Ziele nicht überdecken. Der Schutz des Klimas und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels werden unsere Kommunalpolitik grundlegend bestimmen.

Bei Digitalisierung, Umwelt/Klima, Wohnen, Mobilität

- setzt der Haushalt 2021/2022 entsprechende Zeichen.
- Wer jedoch die Positionen des Haushalts genauer studiert und die Bereiche richtig zusammenfasst, sieht schnell: Dieser Haushalt gehorcht nicht einfach einer Not!

Bei Mobilität und ÖPNV:

- Der ÖPNV wird im Ergebnishaushalt mit rd. 1,85 Mio. € unterstützt. Die wesentlichen Ausgaben laufen über die MTV und auch das Mobilitätskonzept „Fahren on-Demand“ ist mit enthalten. Ein „Fahren auf Bestellung“ zur Arbeit, das Treffen mit Freunden, der Weg zum Sportkurs, ein Arztbesuch. Erstmals in Deutschland für eine ganze Region und mit einheitlichen Standards soll es eingeführt werden. Bei der Verbesserung der Mobilität ist insbesondere der Rad- und Fußgängeranteil zu erhöhen und der ÖPNV hinsichtlich Linien und Taktfolge weiter zu optimieren.

Bei der Digitalisierung

- wird es um eine Verbesserung der Breitbandverkabelung und einen Ausbau der digitalen Vernetzung von Verwaltung, Bürgern und Einrichtungen gehen. Hier hat die Corona-Krise durch die notwendige Schaffung von Home-Office-Arbeitsplätzen und die bessere Erreichbarkeit über das Internet einen Entwicklungsschub gegeben.

Das Thema Wohnen

- beschäftigt uns seit vielen Jahren. Hier haben wir mit unserer Tochter, der Hofheimer Wohnungsbau GmbH, einen starken Partner an unserer Seite.
- Wir haben auch unter Einbeziehung entsprechender Förderprogramme erfolgreich reagiert und 1.654 Wohnungen in unserem Bestand, hiervon sind 40% öffentlich gefördert. Dennoch wird das Wohnungsproblem weiterhin drängen.
- Ein Beispiel ist das größte Wohnungsbauprojekt der HWB seit über 40 Jahren mit der Entwicklung von bis zu 60 Wohneinheiten auf einem Areal hinter der Höchster Straße durch die HWB mit einem Volumen von über 17 Mio. Euro.
- Die Schließung von Baulücken durch entsprechende Anreize bleibt ebenfalls eine Daueraufgabe.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Sie sind sicher einer Meinung mit mir, dass dieser Haushalt 2021/2022 für die Kreisstadt Hofheim am Taunus ein sehr außergewöhnlicher Haushalt ist.

Ähnlich außergewöhnlich, wie das Jahr 2020 verläuft, gesundheitlich, sozial, wirtschaftlich und mit einer langen Interimszeit. Wir müssen unsere Ertragsquellen gut im Blick haben. Gleichzeitig wollen wir mit richtigen Schwerpunkten und – noch wichtiger – kräftigen Schritten zur nachhaltigen Gestaltung unserer Stadt beitragen.

Diese Schritte sind wichtig und sie werden noch größer werden, wenn Corona es erlaubt, sicher schon 2021. Ich habe keine Zweifel, dass wir die Herausforderungen gemeinsam werden meistern können.

Auf die Corona-Pandemie möchte ich abschließend noch in einem anderen Sinne eingehen. Bislang war in dieser Rede nur Nachteiliges über die Situation enthalten.

Man kann die Krise auch als Chance begreifen.

Die enormen öffentlichen Mittel, die in Konjunktur- und Investitionsprogramme fließen werden, müssen eine doppelte Wirkung erzielen.

Sie müssen Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen, sie müssen den Umbau unserer Ökonomie in eine klimaneutrale und naturverträgliche Wirtschaft voranbringen.

Es sollten die Chancen genutzt werden, aus etwas sehr Schädlichem, einer wie es unsere Kanzlerin sagte „demokratischen Zumutung“, zumindest in Teilen auch etwas Zukunftsträchtiges, Nützliches zu machen.

Wir können die Arbeitseffizienz verbessern, den Digitalisierungsprozess beschleunigen.

Und nicht zuletzt können wir noch mehr das Miteinander lernen, uns auf das Wesentliche zu besinnen, den Wert des sozialen Zusammenhaltes mehr zu erkennen – gerade in Zeiten von Kontaktverboten.

Ich sende den Corona-Erkrankten auf diesem Weg herzlichste Genesungswünsche.

Den von Zukunftssorgen getroffenen Mitmenschen möchte ich Zuversicht wünschen. Bewahren Sie sich den Blick für das Positive oder finden Sie diesen wieder.

Herzlichen Dank an alle Engagierten, die mit ihrer täglichen Arbeit einen unverzichtbaren Dienst für uns alle erbringen. Bleiben Sie gesund!

Wir als Stadtverwaltung Hofheim am Taunus, die Beschäftigten der Stadtverwaltung und der Stadtwerke, meine Kollegen Erster Stadtrat Wolfgang Exner und Stadtrat Bernhard Köppler, der Magistrat und ich als Bürgermeister werden unser Möglichstes tun, um in Gemeinschaft und Solidarität diese Krise zu überstehen, die Lehren daraus zu ziehen und optimistisch und zupackend vorzugehen.

Wir sind ein gutes Team. Diese Feststellung und der Dank gelten auch für die gesamte Verwaltung und für die städtischen Gesellschaften.

Wir gehen mutig und kraftvoll durch die Krise!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, kennen Sie das Lied „**Machen wir das Beste daraus**“ von Silbermond? Getextet wurde es beim Ausbruch der Pandemie Ende März. Ein Hofheimer Chor hat es unter Corona-Bedingungen vertont

In der vorletzten Strophe heißt es:

Auch wenn um uns grade alles wackelt

Und die Welt schnauft

Rücken wir die Herzen eng zusammen

Machen wir das Beste draus

In diesem Sinne,

Ihnen und uns allen wünsche ich gute Haushaltsberatungen, denen ich mit Freude und Interesse entgegen sehe.

#Hofheimstehtzusammen

Besten Dank!